

Salwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Spalte
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 11. Juli 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Calw.

Bekanntmachung betr. die Gerichtsferien.

Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während derselben werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Feriansachen sind:

- 1) Strafsachen;
- 2) Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen;
- 3) Meß- und Marktsachen;
- 4) Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungen und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benützung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Miethsräume eingebrachten Sachen;
- 5) Wechselsachen;
- 6) Bauwesen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird.

Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriansachen bezeichnen. Die gleiche Befugnis hat vorbehaltlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende.

Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. (Reichsger.-Verf.-Gesetz § 201, 202, 204).

Calw, den 8. Juli 1885.

R. Amtsgericht.
Oberamtsrichter Frommann.

Aufforderung an die Inhaber von Branntweinbrennereien und Destillierapparaten.

Unter Hinweisung auf Art. 11 und 37 des Branntweinsteuergesetzes vom 18. Mai 1885, welches mit dem 1. Juli d. J. in Wirksamkeit tritt, werden hiemit sämtliche Besitzer einer Brennerei oder eines Destillierapparats darauf aufmerksam gemacht, daß sie jedenfalls binnen 60 Tagen, also längstens bis zum 29. August d. J., eine Beschreibung ihrer Betriebsräume

und Betriebsgerätschaften (Brennereibeschreibung) in doppelter Ausfertigung dem Ortssteueramte einzureichen haben. Sollte aber die Brennerei vor dem 29. August d. J. in Betrieb gesetzt werden wollen, so ist diese Beschreibung mindestens 8 Tage vor Eröffnung des Betriebs, vorzulegen. Die gedruckten Formulare dazu sind vom Ortssteueramt unentgeltlich zu beziehen. In der Brennereibeschreibung sind die Betriebsräume und deren Lage, die Art ihrer Benützung und die in jedem Räume befindlichen Gerätschaften nachzuweisen. Der Rauminhalt der Geräte ist nach dem Bittermaß anzugeben; bei den Helmen (Kuppeln) und Kühlgefäßen ist jedoch diese Angabe nicht erforderlich.

Die Versäumung der oben bezeichneten Fristen oder die unrichtige Anzeige der Brennereigeräte würde nach Gesetz Art. 25, falls nicht auf eine Steuerhinterziehungsstrafe zu erkennen ist, eine Ordnungsstrafe bis zu 300 M. zur Folge haben. Die Ortsbehörden werden im Interesse ihrer Gemeindeangehörigen ersucht, diese Gesetzesbestimmungen in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen.

Sirau,
Calw, den 1. Juli 1885.

R. Kameralamt.
Mund.

R. Umgebungsamtskommissariat.
Wieland.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser erscheint seit einigen Tagen wieder regelmäßig früh um 9 Uhr auf der Promenade in Bad Ems. Dabei ergeht er sich mitten unter dem Publikum in den Kolonnaden und macht daselbst Gelegenheitsverkäufe, um diese oder jene Dame zu beschenken oder dem oder jenem Herrn ein Andenken zu überreichen. So kaufte der Kaiser kürzlich in der Pfeffer'schen Kunsthandlung einen Karton der Blochmann'schen Original-Photographien des Nationaldenkmals auf dem Niederwald. Der Kaiser machte zu den Einzelbildern einige Bemerkungen, die von seinem guten Gedächtnis zeugen, und sagte dabei unter Anderem: „Sehen Sie hier Moltke. Diesen kurzen Rock hatte er anfänglich nicht getragen. Auf dem ersten Modell trug er einen Rock, der fast bis zur Erde herabreichte. Als Moltke dies sah, protestierte er heftig gegen eine solche Darstellung, denn er wollte sich nicht im Schlaf

Feuilleton.

Im Abgrunde.

Roman von Louis Hadenbroich. (Verfasser des Romans: „Ein Vampyr.“)
(Fortsetzung.)

„Dieser Mensch treibt sich lauernd in der Nähe dieses Hauses herum“, meldete der Dragoner, „es war noch ein zweiter bei ihm, der aber ausgerissen ist.“

Leo erkannte überrascht den Wucherer und fragte, was er zu solcher Stunde an diesem Orte zu thun habe. Nachdem Ismael Gang, der unterwegs Juan getroffen und von dem Ueberfall Don Balthasars Kenntnis erhalten hatte, eine Weile ganz jämmerlich gehustet hatte, antwortete er:

„Ich hatte Don Balthasar auf seiner Rückkehr begleitet und gedachte bis zur ersten spanischen Poststation bei ihm zu bleiben, als wir plötzlich von einer Räuberbande überfallen wurden; unsere Gendarmen-Eskorte ist unterlegen; in meiner Angst habe ich die Flucht ergriffen und in den Bergen mich verirrt; schon einige Stunden laufe ich so auf gut Glück herum; der Zufall führte mich hierher.“

Diese Lüge war mit so wahrhaftem Tone ausgesprochen, daß Leo sie glaubte.

„Was?“ rief er erschrocken, „Don Balthasar ist angefallen worden?“

„Und einer ganzen Million beraubt; es ist schrecklich!“

„Und sein Leben?“

„Ich habe nicht den Mut gehabt, das Ende dieses furchtbaren Abenteuers abzuwarten; aber ich glaube, daß er seinen Weg hat fortsetzen können, denn die Räuber haben nicht einmal mich festgehalten, was sie doch sehr leicht konnten.“

„Wer war denn der Mensch, der soeben floh, als der Soldat Sie festnahm?“ fragte Leo.

„Es war Biaritz, verehrter Herr, ich begegnete ihm am Eingange des Thales; er war sehr aufgeregt, und, um die Wahrheit zu sagen, ich habe ihn stark im Verdacht, daß er mit den Banditen in Verbindung stehe.“

„Aber, wenn ich nicht irre, waren Sie selbst es doch, der den Biaritz uns als Führer empfohlen hat!“

„Ja, Du lieber Gott, wer hat sich nicht schon einmal zum Schein trügen lassen! Dieser Biaritz hat ein Gesicht, wie die Ehrlichkeit selbst.“

Der junge Offizier, der Ismael Gang schon öfter bei seinem Vater in Paris gesehen hatte, glaubte sich mit seinem Verhör begnügen zu können.

„Dann werden Sie sich ebenso wie andere Leute freuen, Herr Gang“, sagte er und deutete mit der Hand auf den gefesselten Baltimore im Hintergrunde des Raumes, „wir haben Inigo Torregui! Das ist er.“

„Gerechter Himmel!“ rief Ismael aus, der gleich beim Eintritt in das Haus mit einem einzigen Blicke Alles gesehen hatte, „ist es möglich? Welch glückliches Ereignis! Die That verdient einen Orden, Herr Graf!“

„Sie sehen“, antwortete Leo, „daß er nicht so schrecklich ist, wie Sie ihn uns leithin beschrieben haben.“

Leo wandte sich an seine Soldaten.

„Was ich da erfahren habe, bestimmt mich, die Nacht hier zu verbringen, Leute“, sagte er. „Die Banditen sind draußen, und nichts liegt näher zu erwarten, als daß sie uns aus irgend einem Hinterhalte angreifen werden. Wäre es heller Tag, so wäre das nichts, aber einen nächtlichen Ueberfall vermögen wir besser hier, als in den Bergen abzuwehren. Wir werden das Häuschen besetzt halten und bis zum Tagesanbruche hier bleiben.“

Hierauf traf Leo seine Verteidigungsmaßregeln, ließ die Thür verbarrikadieren, stellte an jedes geöffnete Fenster einen Doppelposten, und begab sich dann in das Nebenzimmer, wo Therese und Katharina noch immer sich vergebens bemühten, die Wahnsinnige zu beleben.

Unterdes hatten die Dragoner sich so leidlich als möglich in der Hütte eingerichtet und ihre Pfeifen angezündet. Ihr Gefangener war ihnen sicher, und sie achteten nicht mehr auf ihn, sondern unterhielten sich laut und lustig. Ismael Gang ging nachdenklich in dem Zimmer auf und ab und wechselte schnelle Blicke des Unverständnisses mit Baltimore. Mehrmals war er im Hintergrunde des Zimmers, den Rücken an die Mauer gelehnt, die Hände auf dem Rücken, stehen geblieben und hatte leise mit den Fingern eine Kupferplatte untersucht, die dort eingemauert war; die Untersuchung hatte ihn

rock auf die Nachwelt vererben. Natürlich wurde der untere Teil des langen Kleides bereitwilligst entfernt." Der Kaiser ist frisch und munter und jeder, der ihn sieht, staunt über die Beweglichkeit und Elastizität des fast 90jährigen Greises.

— Sonntag um 12 Uhr fand in der Schloßkirche zu Kröchlendorf die Trauung des Grafen Wilhelm Bismarck mit Fräulein Sibylla v. Arnim statt. Bei derselben waren zugegen die Eltern des jungen Paares und die nächsten Verwandten, darunter Graf Herbert Bismarck, Geheimrat Bismarck-Rütz nebst Familie, Herr v. Bismarck-Kniephof, Graf und Gräfin Ranau, Rittmeister v. Arnim nebst Familie und Landrat v. Roze nebst Familie. Ferner Gräfin Gickstädt, Prinz Hohenlohe, Geheimrat Rottenburg, Professor Schwenninger, Baron Plessen, Baron Ohlen und Landrat v. Balau. Um 1 Uhr fand ein Dejeuner statt.

— Die amerikanischen Schützen sind galante Leute; sie haben von Bingen aus einen Ausflug nach Koblenz gemacht, wo sie am Fenster der Kaiserin vorüber unter Hurrahrufen defilierten. Die Kaiserin empfing eine Deputation, die im Auftrag der Amerikaner ein prachtvolles Bouquet überreichte.

— Nun wird es bald ganz still werden in der Politik, die Zeit der sauren Gurken hat bereits begonnen und wird sich immer fühlbarer machen. Auch der Bundesrat ist nunmehr in die Ferien gegangen, der Reichskanzler verheiratet seinen Sohn Wilhelm in Kröchlendorf und geht dann nach Friedrichsruh, und die anderen, die die Politik machen, sind in den Bädern. Doch es wird der Leser sowohl wie der Zeitungsschreiber genug geben, die darüber, daß sie nun endlich einmal aufatmen dürfen, nicht besonders ungehalten sind.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 10. Juli. Von Röttenbach wurde diesen Mittag Feuer gemeldet. In Zeit von 1/2 Stunde brannten Wohnhaus und Scheuer des Martin Kugele dort total nieder. Die Leute kamen eben vom Felde zum Essen nach Haus und konnten mit knapper Not das Vieh in Sicherheit bringen. Der Beschädigte ist nicht versichert.

Stuttgart, 10. Juli. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr kamen in der Böblingerstraße die Pferde eines Droschkentuffers einem Loch zu nahe, welches behufs Herstellung von Gas- und Wasserleitung gegraben worden. Das eine Pferd geriet zuerst mit den Vorderfüßen in dasselbe, und als der Kutscher es von den Strängen befreite, stürzte es vollends in die Tiefe und konnte trotz vieler vergeblicher Versuche nicht mehr lebend herausgebracht werden. Erst heute morgen wurde der tote Körper des Tieres herausgeschafft.

— Heute hat General v. Schachtmayer einen dreiwöchentlichen Urlaub angetreten. Derselbe ist heute Vormittag 9 Uhr 5 Min. zunächst nach Teinach abgereist, um seinen Urlaub im Schwarzwald zuzubringen.

C.F. Cannstatt, 8. Juli. (X. Württembergischen Landesschießen). Am heutigen Tag begann das Schießen beim schönsten Wetter sofort wieder lebhaft und da die meisten fremden Schützen, sofern nicht ihre bisherigen Resultate beim Schießen sie zu der Hoffnung auf Erwerbung eines Preises berechtigten, abgereist waren, so schossen meist Stuttgarter Schützen und die der Feststadt, welche bisher aus Rücksicht für die Gäste zurückgestanden waren. Ein Cannstatter Schütze, Kall, hatte denn auch bis Mittag mit 40 Punkten die meiste Aussicht auf den ersten Preis der Feldfestscheibe Württemberg.

Trotz des außerordentlich guten Wetters wollte sich bis 4 Uhr Mittags auf dem Festplatze kein reger Verkehr des Publikums zeigen und die konzertierende Dragonerkapelle konnte deshalb dem engeren Kreise der Gäste, den Schützen,

einige besondere außerprogrammliche Stücke in der Halle von Mergenthaler zum Besten geben.

Noch ist vom gestrigen Tag noch zu erwähnen, daß S. M. der König in einem huldvollen Antwortstelegramm den Schütztag für seine von den Schützen hiebei ausgesprochene Huldigung dankte.

Mittags 5 Uhr erfolgte der Einzug der Hauptscheiben und sofort begann das Schießkomitee seine Tätigkeit mit dem Abzielen der Schüsse und dem Einteilen der Preise, welche abends 7 Uhr zur Verteilung kamen und folgenden glücklichen Schützen zufielen.

Landesschützenmeister Föhr leitete den feierlichen Akt mit einer Ansprache ein, in welcher er betont, wie man am Schlusse des schönen Festes wohl der Schützengilde Cannstatt und der Feststadt den Dank für das Viele, was bei dem Feste geboten worden, schulde, er fordere die Gäste auf, diesen Gefühlen in einem Hochrufe Ausdruck zu geben.

Stadtschultheiß Rast dankte und brachte sein Hoch dem Landesverein.

Ehrenpreise auf Scheibe Württemberg:

1. Ein silberner, reich vergoldeter Pokal von Sr. Maj. dem König: Kall, Hugo, Cannstatt, 40 Punkte.
2. Ein vergoldeter altdeutscher Humpen von S. R. Hoh. dem Prinzen Wilhelm von Württemberg: Bachmann, H., Stuttgart, 39 P.
2. 200 M in baar, Deutscher Schützenbund: F. Schwenk, in Langenau, 37 Punkte.
4. Ein silbervergoldeter Pokal mit Kokosnußschale Schützengilde Stuttgart: C. Berthmer, Cannstatt, 37 P.
5. Ein Pokal Schützengilde Ulm: D. Prieger, Schloß Gerenth (Bamberg), 37 P.
6. Ein gold. Remontoiruhr Schützengilde Cannstatt: Lieutenant Maier, Ulm, 36 P.
7. Ein silb. Pokal von Föhr v. Spitzemberg: Ingen. Seeger, Calw, 35 P.
8. 1/2 Duzend silb. Eßlöffel Carl und Louis Hartenstein: Gottl. Beer, Hirsau, 35 P.
9. Ein silb. Pokal Landesschützenmeister Föhr: Chr. Müller, Stuttgart, 35 P.
10. Ein silbervergold. Pokal von C. Heermann jun. in Hongkong: Theod. Horn, Nürnberg, 34 P.
11. Silb. Pokal der Schützengilde Hall: Emil Berlen, Eßlingen, 32 P.
12. 50 M baar, Landesschützenverein Württemberg: J. D. Barth, Eßlingen, 32 P.
13. 50 M baar 14 Schützen der Stuttgarter Gilde: Maler Leeb, Stuttgart, 31 P.
14. Ein Rauchservice 9 Schützen Stuttgart: W. Sigel, Stuttgart, 31 P.
15. Ein Korb Champagner Oskar Hartmann, Stuttgart: Fr. Barth, Stuttgart, 31 P.

Standfestscheibe Cannstatt:

Ebenfalls 15 Schützen, die wir hier nicht mehr aufzählen können.

— Die Bankdiebe, welche in Hamburg 200 000 Mark gestohlen haben, sollen dem Hannov. Courier zufolge in London, Paris und Genf beim Umwechseln der Banknoten verhaftet worden sein.

Agf. Standesamt Calw.

Vom 3. bis 8. Juli 1885.

Geborene.

4. Juli. Pauline Rosalie, L. v. Heinrich Genter, Wagners hier.

Getraute.

4. " Gottlob Friedrich Gehring, Steinhauer von Gehringen mit Christiane Marie Dingler von hier.

Gestorbene.

3. " Anna Wilhelmine Louise Maier, L. v. Karl Maier, Wäders hier, 12 Tage alt.
8. " Marie Katharine geb. Köhler, Witwe des Christian Friedrich Gerner, Kürschners von hier, 76 Jahre alt.

befriedigt. Dann näherte er sich etliche Male bei seinem Hin- und Hergehen dem am Boden liegenden Baltimore und ließ plötzlich ein geöffnetes Taschenmesser mit geschicktem, schnellem Wurf auf dessen Schoß fallen, so daß Baltimore es mit den Knien festhalten konnte. Keiner von den Soldaten hatte es bemerkt, und als Ismael noch einige Male auf und abgegangen war, stellte er sich im Zimmer so vor Baltimore hin, daß er denselben den Blicken der Soldaten entziehen mußte, selbst wenn einer einmal nach dem Gefangenen sehen wollte. Mit seinen gefesselten Händen sekte Baltimore das Messer mit der offenen Schneide nach oben zwischen seinen Knien fest und durchschnitt dann seine Handfesseln, indem er dieselben über die Schneide rieb, so daß in einigen Sekunden seine Hände frei waren. Er wollte eben seine Fußfesseln durchschneiden, als Leo wieder eintrat. Dieser war bleich und entsetzt; er hatte siegreich neue Witten Theresens abgewiesen, aber das Herz blutete ihm. Er befüchtigte schnell den Raum, sah auf seine Leute, warf einen Blick auf Baltimore, der seine befreiten Hände verbarg, indem er sich mit dem Oberkörper weit vornüber beugte, als erlage er dem Gewichte seiner Schmach und Scham, und dann wandte der Offizier sich nach einem Platte hinter dem Tische, um sich dort niederzusetzen. Ismael lehnte wieder an der Mauer, mit dem Rücken gegen die Kuppelplatte und verlor Baltimore nicht aus den Augen. Blitzschnell hatte dieser, als ihm Leo den Rücken gewandt, mit einem kräftigen Streich die Fesseln seiner Füße durchgeschnitten und mit einem tigerartigen Sprunge das andere Ende des Gemachs in Ismaels Nähe erreicht. Erschreckt waren die Soldaten aufgesprungen, um ihn wieder zu ergreifen, aber da that sich eine Fallthüre zu ihren Füßen auf, und Baltimore verschwand in der finsternen Tiefe.

Sagen Sie Ihrem Vater, Leo von Villesleur, daß ich eine schreckliche Rechnung mit ihm zu regeln habe", rief Baltimore aus der Finsternis herauf, und gleich darauf ertönten die Schritte des Davoneilenden.

Die Soldaten, selbst die beherztesten, standen bestürzt an dem Rande dieses unbekannten Ausganges, und keiner wagte es, dem Fliehenden nachzuspüringen.

„Das hat dieser Mensch gethan“, sagte einer; „er hat ihm zur Flucht verholfen.“

Damit ergriff er Ismael, der in der That durch einen Druck auf die hinter der Kuppelplatte angebrachte Feder die Fallthüre geöffnet hatte, aber die verbuzeste Miene von der Welt zu dieser Anklage machte.

„Behaltet ihn im Auge!“ befahl Leo und sprang beherzt in den unterirdischen Gang, indem er einem Soldaten eine Fackel entriß. Ihm folgten die meisten seiner Leute. Sie befanden sich in einem kaum mannes hohen Gange, der nach einigen Schritten sich bedeutend abwärts senkte, während sich das Gewölbe immer mehr hob. Leo und seine Leute folgten in schnellem Laufe einer von wunderbaren Tropfsteinfäulen getragenen, endlos scheinenden Höhle, einem wahren Wunder der Natur. Aber die Verfolger hatten keine Zeit, diesen unterirdischen Palast zu besichtigen und anzustarren, sondern eilten, was ihre Füße sie zu tragen vermochten, hinter dem Entflohenen einher, während der Lärm dieser wilden Jagd sich in hundertfältigem Echo in der weiten Halle wiederholte. Bald aber hatte ein systematisches Verfolgen ein Ende, denn der anfänglich einzige Gang teilte sich plötzlich in eine ganze Anzahl von Galerien, die nach rechts und links abbogen. Leo war gezwungen, von fernemher Suchen abzustehen, das um so zweckloser sein mußte, da Baltimore, der ohne Zweifel genauen Bescheid in diesen Höhlen wußte, einen zu bedeutenden Vorsprung hatte.

Und in der That war derselbe durch eine der Seitengrotten längst an einen Ausgang gelangt, als die Soldaten ihn noch in der Höhle suchten, und hatte quer durch die finstere Nacht den Weg nach Caunterets genommen, wo er bereits nach einer halben Stunde anlangte.

Bewegen und tollkühn, wie er war, trat er in das Dorf und wandte sich nach dem Hause hin, in welchem Graf Villesleur und seine Familie ihr Absteigequartier genommen hatte.

Es schlug eben zehn Uhr, als er die Hausglocke zog. Ein Diener öffnete und fragte nach seinem Begehre.

„Ich muß sofort den Grafen sprechen“, antwortete Baltimore.

„Der Herr Graf ist soeben nach Paris abgereist“, lautete die Antwort.

„Zu spät!“ knirschte wütend Baltimore. Aber gleichviel, der Glende entgeht mir nicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Lehrer-Conferenz

Mittwoch, den 15. Juli, gemeinsame Konferenz in Calw.

- 1) Von 9 1/2 Uhr an in der Turnhalle Gesangsgottesdienst, wobei das Sechstageswerk der Schöpfung durch katechetische Besprechung (Hr. Helfer Braun) und durch Gesänge zur Darstellung kommen soll.
 - 2) Nachher Beratung über den Lehrplan der Winterabendschule.
- Zu zahlreicher Theilnahme an dem Gesangsgottesdienst werden die Gemeinden freundlichst eingeladen. Das dabei fallende Opfer ist für den Württembergischen Lehrerunterstützungsverein bestimmt.

Calw, 10. Juli 1885.
Dietelsheim,

Die Konferenzdirectoren:
Berg. G. Dettinger.

Forstbezirk Altenstaig.

Waldbeeren betreffend.

Für sämtliche Staatswaldungen ist das Einsammeln von
Heidelbeeren mit dem Reß vor dem 25. Juli,
Preißelbeeren vor dem 24. August

bei Strafe (F.-B.-G. Art. 22, §. 1) verboten.
Altenstaig, den 9. Juli 1885.

A. Forstamt.

Außerordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse

findet am
Montag, den 20. Juli, abends 4 Uhr
im großen Rathhause in Calw statt.

Tagesordnung:

- 1) Abänderung der Statuten bezüglich der Beiträge zur Kasse und der Leistungen derselben.
 - 2) Definitive Feststellung der vom Kassier zu leistenden Caution.
- Stimmberechtigt sind die unterm 27. Nov. v. J. (Wochenblatt Nr. 141) gewählten Vertreter der Arbeitgeber und der Kassenmitglieder.

Der Vorsitzende:
Louis Kornhöfer.

Revier Hofstett.

Brennholz-Verkauf



am Dienstag,
den 14. Juli,
vormittags 11
Uhr, im Lamm
zu Agenbach
aus Frohnwald,
Abt. 31 Teu-

felsbach und Scheidholz der Gut
Agenbach:
3 Rm. eichene Scheiter, 11 Rm.
dto. Anbruch, 6 Rm. buchene
Scheiter und Prügel, 3 Rm.
Birnbach-Anbruch, 151 Rm.
Nadelholzscheiter und 478 Rm.
dto. Prügel und Anbruch.

Neuweiler,
Gerichtsbezirks Calw.

Nachricht an Gläubiger.

In der Verlassenschaftsache des wkh.
Friedrich Kalmbach, gew. Kronen-
wirts dahier, ist die Erbschaft mit der
Rechtswohlthat des Inventars ange-
treten worden, und es hat das heute
aufgenommene Inventar eine Inso-
venz von 1924 M. 24 Pf. ergeben.

Von dieser Sachlage werden die
Gläubiger unter dem Anfügen benach-
richtigt, daß, wofern nicht

innen 2 Wochen

nach Bewirkung dieser Bekanntmachung
Eröffnung des Konkurses beantragt
werden sollte, mit der Verteilung des
Nachlasses unter die Gläubiger begon-
nen würde nach Maßgabe der außer-
halb des Konkurses geltenden Grund-
sätze.

Unbekannte Gläubiger werden gleich-

zeitig aufgefordert, binnen der Frist
von 2 Wochen ihre Forderungen nach-
träglich anzumelden, wenn sie bei der
Auseinandersetzung berücksichtigt wer-
den wollen.

Den 9. Juli 1885.
Namens der Teilungsbehörde:
Amtsnotar Dipper.

Zwangsverkauf.

Im Vollstreckungswege werden am
Montag, den 13. d. M.,
mittags 1 Uhr,
vor der Ziegelhütte in der Eiselstätt
3000 Stück Backsteine,
1500 Metersteine

gegen sogleich bare Bezahlung öffent-
lich versteigert.
Calw, den 8. Juli 1885.
Gerichtsvollzieher Wocheler.

Neuenbürg.

Die Gemeinde Biefelsberg
will zur Erbauung des Schul- und
Rathhauses nachstehende

Bauarbeiten

im Submissionswege im Accord ver-
geben:

Grabarbeiten	216	M — 2
Maurerarbeiten	7741	" — "
Zimmerarbeiten	6562	" 60 "
Gipsarbeiten	1356	" 40 "
Schreinerarbeiten	2489	" 20 "
Glasarbeiten	829	" 60 "
Flaschnerarbeiten	687	" 18 "
Schlosserarbeiten	997	" 94 "
Schmiedarbeiten	144	" 50 "
Verbindungen	1100	" 80 "
Anstrich	951	" 40 "
und für Möblirung:		
Schreinerarbeiten	793	" — "

Die Accordsliebhaber werden
ersucht, ihre Offerte in Prozenten aus-
gedrückt und versiegelt an den Unter-
zeichneten längstens bis den 14. d. M.
Abends in Neuenbürg, oder den 15. d.
M. Morgens 11 Uhr auf dem Rath-
haus in Biefelsberg abzugeben, woselbst
auch die Eröffnung der Offerte statt-
findet. Pläne, Ueberschlag und Akkords-
bedingungen können bei den Unter-
zeichneten eingesehen werden.

Aus Auftrag:
Oberamtsbaumeister
Mayr.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Wir können nicht umhin
für die liebevolle Theilnahme
der ganzen Gemeinde bei dem
für uns so schmerzlichen Ver-
lust unseres lieben Vaters und Waters,

Schullehrer Künzel

dahier, sowie für die ehrenvolle Be-
gleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für
den erhebenden Gesang seiner lieben
Kollegen, sowie des Gesang- u. Musik-
vereins, besonders aber für die so trost-
reichen am Grabe gesprochenen Worte
des Herrn Pfarrers und Herrn Dekans,
unsern herzlichsten Dank auszusprechen,
mit der Bitte dem Dahingeschiedenen
auch überm Grabe ein freundliches An-
denken zu bewahren.

Stammheim, den 9. Juli 1885.

Anna Maria Künzel
mit ihren Kindern.

Calw.

Haus-Verkauf.

Mein im Dögel befind-
liches Wohnhaus samt ge-
wölbtem Keller setze dem
Verkauf aus und kann jeden
Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Carl Niepp,
Sattler und Tapezier.

Ackerverkauf.

1 1/2 Morgen mit Dinkel am obern
grünen Weg steht dem Verkaufe aus
Dingler, Adlerwirt.

Einen Acker,

Zuckerhut genannt, hat aus Auftrag
sogleich zu verkaufen

Friedr. Schnürle,
Bäcker.

3 Viertel

Woggen

auf dem Galm, haben zu verkaufen
Ph. Jaf. Bozenhardt & Sohn.

5 frisch gelegte

Pfaueneier

zum Ausbrüten verkauft; wer? sagt
die Red. ds. Bl.

Gefunden

wurde ein schwarzer Filzhut mit
Nesselnstrauß. Der rechtmäßige
Eigentümer kann denselben gegen Er-
satz der Einrückungsgebühr abholen bei
Christian Blocher,
Hirsau.

Nächste Woche bacht

Laugenbretzeln

Bäcker Luß.

1 Ovale Tisch, 1 polierter Pfeilertisch, 1 Secretär

ist billig zu verkaufen.
Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Althengstett.

Einen bereits noch neuen

Stoffanzug

hat aus Auftrag billig zu verkaufen
Straile, Schneidermstr.

Stammheim.

Einen gut erhaltenen

Zweispänner- wagen

hat zu verkaufen
Heinrich Mann.

Schmieh.

Ein hochträchtiges

Wutterichwein

steht dem Verkauf aus
Reinhardt.

1500 Mk.

Privatgeld

sind gegen gute Sicherheit sofort zum
Ausleihen. Wo, sagt die Red. d. Bl.

1 möbliertes

3 i m m e r

für einen ledigen Herrn hat zu ver-
mieten

Louis Siebenrath,
Bahnhofstraße.

Mein unteres

Logis,

mit oder ohne Verköst, ist bis Martini
zu vermieten.

G. Reinhard, Metzgergasse.

Mein unteres

Logis

mit Wasserleitung und Kellerplatz habe
bis Martini zu vermieten.

Beiser, Saaggasse.

Mein vorderes

Logis

habe ich bis Martini zu vermieten.
Sophie Rank.

Zu mieten gesucht

auf Martini ein Logis von 2—3
Zimmern nebst anderem Zubehör.
Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Auf Martini wird eine

Wohnung

für eine kleine Familie, im Bischof oder
in der Lebergasse, gesucht.

Näheres im Compt. ds. Bl.

Pforzheim.

Tüchtige Köchinnen, Zimmer- und Kindsmädchen,

sowie gewandte Kellnerinnen, finden
sogleich und auf Jacobi gut bezahlte
Stellen durch

Fran Prokop, Stellenvermittlerin,
Lüdenweg 27.

== Kölnisches Wasser ==

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn
weitberühmt durch seine heilsamen Wirkungen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn dieselben nach dem Baden damit gewaschen werden), sowie als vorzügliches Toilette-Mittel, empfiehlt in Flacons à 35, 60, 85 und 90 Pfg. die alleinige Niederlage für Calw von
H. W. Bayd jr.

Briefregistrator.

Es wurde mir der provisorische Verkauf des in letzter Zeit in Geschäfts- wie in Privatkreisen so sehr in Aufnahme gekommenen Briefregistrator übertragen und erlaube ich mir diesen Apparat zur gefl. Abnahme bestens zu empfehlen.

Nach den übereinstimmenden Urteilen der Presse ist dieser neu erfundene Registrator der sinnreichste und praktischste Apparat zur Aufbewahrung der Correspondenz, er macht das Zusammenfalten und Ueberschreiben der Briefe unnötig und erleichtert das Nachschlagen älterer Briefe außerordentlich.

Ein completer Registrator kostet in Briefformat M. 10. — excl. Porto, in Canzleiformat " 11. —

Muster, sowie illustrierte Cataloge stehen gerne zu Diensten

Alfred Vogel.

NB. Herr Fabrikant Böppig, dem ich einen solchen Apparat geliefert, ist gerne bereit über die Zweckmäßigkeit desselben Auskunft zu erteilen.

In hochfeiner Qualität neu hergestellt!

August Horster's cementierte nicht rostende
Rosen-Feder und G-Feder

nur 1 Pfg. pr. Stück, nur M. 1.20. pr. Gross. v. 144 St.

Das vorzüglichste dies. Art. Durch die Schreibm.-Handl. zu beziehen; jede Feder trägt meine Firma! Engros durch A. Horster, Stuttgart.

Vorzüglichstes, natürliches kohlensäurereichstes Mineralwasser:

Sprudelbrunnen

Versandt in grossen u. kleinen Krügen, sowie in Tafelflaschen.

vom **Leuze'schen Mineralbad** Berg-Stuttgart.

Treffliches Kur- und Tafelwasser.

Nach Analysen von Director v. Lehling in Stuttgart und Professor Sigwart in Tübingen die stärkste Quelle des ganzen Cannstatt-Berger Gebiets. (In einem Volumen Wasser 0,9 Kohlensäure.) Aerztlich warm empfohlen.



len bei: Magen- u. Darmkatarrhen, Leberleiden, Hämorrhoiden, Krankheiten der Athmungsorgane, des Nervensystems, chronischem Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankheiten etc.

Aechtheit nur durch obigen, gesetzlich geschützten Stopfenbrand mit Firma garantiert, auf welchen man gefl. achten wolle.

Niederlage in Calw bei Carl Sakmann.

Normal-Toilette-Seifen,

System Prof. Dr. G. Jäger.

Grösste Garantie für Reinheit.

Concessionierter Fabrikant Carl Ruoff, Stuttgart.

Zu haben in Calw bei Herrn

J. Bertschinger.

Julius Reinhardt, Friseur.

Nach AMERIKA

befördere ich jede Woche Auswanderer über:

Bremen

Havre

Antwerpen

à M. 90 & M. 100.

à M. 82 & M. 92

à M. 80

Emil Georgii, Hauptagent.

Ueber **Havre**: Ein Kind unter 3 Jahren per Familie ganz frei, von 3—8 Jahren ein Drittel, von 8—12 Jahren die Hälfte.

Die Beförderung erfolgt ohne Aufenthalt in Paris & Havre direkt zum Seeadampfer in eigenen von der Compagnie extra für die Auswanderer gebauten Eisenbahnwagen mit bequemen, gepolsterten Sitzen, Kinderbetten, Wascheinrichtung, Restauration.

Ein jüngeres

Dienstmädchen

wird zum Eintritt auf Jakobi d. J. gesucht von

Frau Amtsnotar Dipper.

Ganz frisch ausgeschleuderten

Blütenhonig

empfehle zu billigem Preis

C. Gosenbader.

Vorzüglichsten

gebrannten Kaffee,

pr. Pfd. M. 1 bis M. 1,50,

ungebrannten Kaffee,

Ia. Köblinger Zucker,

ganz und gemahlen,

Mack's Doppelstärke,

Reisstärke, per Pfd. 30 S,

Soda, 5 Pfd. 30 S,

Salatöl, 1 Str. 95 S,

Emmenthaler, Pfd. 80 S,

Kräuterkäse, St. 30 S

reifen Limburgerkäs,

bei Laibchen Pfd. 35 und 38 S,

Kochreis, Pfd. 20 S,

Tafelreis, Pfd. 24 und 30 S,

Tafelsenf, Pfd. 25 und 30 S,

empfehle bestens

J. F. Oesterlen.

Farben,
Firnisse und
Anstrichöle

billigt bei

Carl Zilling.

Farben

in Oel abgerieben, offen und in Büchsen, trockene Farben, Oele, Firnisse, Weingeistlack, Weingeist, Pinsel etc. in guten Qualitäten hält empfohlen

Carl Seroa.

Cement,

Roman und Portland.

Diese beiden Sorten sind dieser Tage wieder in ganz frischer und vorzüglicher Qualität eingetroffen und in großen und kleinen Quantitäten zu sehr billigen Preisen zu beziehen von

Ernst Schall am Markt.

Calw.

Portland- sowie
Roman-Cement

empfehle billigt

G. Krimmel b. Waldborn.

Taschenhängematten



von der einfachsten bis zur besten Sorte, in größter Auswahl, zu billigen Preisen, bei

Karl Hedkhorn

in Bad Teinach in der Kurhalle.

Fässer-Gesuch.

Gut erhaltene Quälfässer von 10 bis 20 Hektoliter Inhalt kaufe ich und sehe Anträgen entgegen.

J. Fr. Oesterlen.

Schwämme,

gute Qualität: Wasch-, Bades- und Pferdechwämme, Federchwämme zum Fensterreinigen, empfiehlt in schöner frischer Ware

H. Haag.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist nach den neuesten Forschungen durch seine eigenartige Komposition die einzige medizinische Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten, Milieker, Finnen, Pöte des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei J. Bertschinger

Eine große Partie

Biz-, Piqué- und
Cretonne-Reste

zu Bett- und Möbelüberzügen und solche zu Kleidern und Schürzen, empfiehlt zu billigsten Preisen

Hch. Bauer's Ww.

Calw.

Emmenthaler-,

sowie guten

Backsteinkäse

empfehle billigt

G. Krimmel b. Waldborn.

Schuhwaren

in allen Gattungen empfiehlt zu billigen Preisen

Louis Schill.

Ein Pianino

wird für 6 Wochen billig zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Red. ds. Blattes.

Calw.

Zum Schutz der Pferde

empfehle

Fliegenneke

über das ganze Pferd, von der billigsten bis zur feinsten Sorte, **Pferdeohrenkappen und Brustneke** in Leinen und in allen Farben billigt

Georg Krimmel

beim Waldborn.

Ia. gewaschene

Knitzkohlen

empfehle billigt

Louis Schill, Marktplatz.

Gottesdienste am 12. Juli.

Vom Turm: No. 555. Vorm.-Predigt Dr. Stefan Berg. Christenlehre mit den Töchtern. Nachm.-Pred. um 2 Uhr im Vereinshaus: Dr. Wiff. Gesse.

Mittwoch, den 15. Juli, 9½ Uhr: in der Turnhalle aus Anlass der Lehrerkonferenz **Gesangsgottesdienst**, wobei das Sechstageswerk der Schöpfung durch lateinische Besprechung (Dr. Helfer Braun) und durch Gesänge zur Darstellung kommen soll. Opfer für die Kasse des Württemb. Lehrersunterstützungsvereins.

Freitag, den 17. Juli, 10 Uhr: im Vereinshaus: **Wochtags- und Verkündigungspredigt und Beichte.**

Gottesdienste

in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 12. Juli.

Morgens 9 Uhr. Abends 8 Uhr.

Ragoldwärme 10. Juli 17°.